Protokoll der AStA-Sondersitzung
Vom 31.08.2026

Beginn der Sitzung: 18:04 Uhr

Anwesend: Max List (1. Vorsitz), Jasmin Dias (StuPa-Präsidium), Anna Caterina Diefenbach (StuPa-Präsidium), Jasmin Dietzen (Kultur), Julia Sopin (HoPo), Bekky Nechansky (EDV-IT), Annika Hermes (Sport und Umwelt)

Entschuldigt: Ümmügülsüm Gül (FaSa), Alina Hille (Soziales), Nele Doerk (Finanzen)

Unentschuldigt: -/-

Gäste: -/-

Vorgeschlagene Tagesordnung:

1. Tagesordnung und Beschlussfähigkeit
2. Silent Disco
3. Verschiedenes

Max stellt fest, dass nicht fristgerecht zur Sondersitzung geladen wurde. Die Mitglieder des AStA wurden aber früh genug über andere, digitale Wege informiert. Max fragt, ob dahingehend von der GO abgewichen werden kann und so die Sitzung stattfinden kann. Keine Gegenrede. Der Abweichung der GO zur Ladungsfrist für diese Sitzung wird einstimmig zugestimmt.

TOP 1 (Tagesordnung und Beschlussfähigkeit):
Die Beschlussfähigkeit wird durch o.g. GO-Abweichung festgestellt.

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

TOP 2 (Silent Disco):
Max berichtet, dass sich eine Kommilitonin an den AStA gewandt hat, deren Vater angefragt hat, eine Silent Disco an der Uni zu veranstalten. Max hat sich nun mit dem Vater der Kommilitonin getroffen, der selbst DJ ist und sich für die Silent Disco in der Mensa als solcher zur Verfügung gestellt hatte: Der springende Punkt hierbei sei, dass der Auftritt der DJs für uns Gremien kostenlos wäre, weil der DJ den Markt in der Umgebung von Germersheim testen wolle. Auch die Eintrittspreise könnten auf diese Weise heruntergesetzt werden und die Sache würde noch attraktiver. Auch wären die Security kosten stemmbarer. Dies sollten dann wieder sechs Leute sein. 500 bis 600 Euro, die wir sonst für einen DJ ausgeben, blieben uns nämlich erspart.
Der DJ habe Max außerdem erzählt, dass sie als DJs zu zweit wären und man auf seinem Kopfhörer immer zwischen drei Kanälen wechseln könnte. Auf dem ersten würden dann voraussichtlich Partyklassiker, auf dem zweiten ein paar Specials und auf dem dritten hauptsächlich Latino-Musik gespielt werden. Letztere käme bei uns ja auch gut an.
Max fragt in die Runde, ob wir dann wie geplant den Snowball zusätzlich durchführen wollten. Nach einem kurzen Austausch wird sich darauf geeinigt, den Snowball vorerst nicht zu planen, da man das auch noch spontan machen könne und mit StuPa und ZeFaR abklären müsse, ob die Kapazitäten da sind.

Max fügt hinzu, dass er spätestens sechs Wochen vor der Silent Disco, die am 21.11.2026 stattfinden wird, mit dem Werben anfangen würde, also spätestens Anfang Oktober. Es könnten dann auch mehr Plakate als die, die sonst für Mensapartys aufgehängt werden, in der Stadt aufgehängt werden.
Annika sagt, dass sie, wie es auch beim Winterfest gemacht wird, eine Anzeige hierzu in den Germersheimer Stadtanzeiger machen lassen würde.
Max sagt, er würde dann vier Wochen vor dem Event, zwei Wochen lang, den Kartenvorverkauf machen. Das wäre dann vom 24. Oktober bis zum 7. November.
Es wird darüber diskutiert, was auf die Plakate soll. Max möchte zur Projektförderung den Verein Interkultur e.V., die Techniker Krankenkasse, das Studierendenwerk, die Stadtwerke sowie die VR Bank anfragen. Die Sponsoren sollten dann auf die Plakate.
Die genaue Anfangsuhrzeit der Party könne ja noch geklärt werden, aber der grobe Richtwert für die Uhrzeit sollte seiner Meinung nach auf ehemaligen Mensa-Partys basieren.
Der DJ habe außerdem gesagt, dass eine Fotobox mit Props inklusive wäre. Nur die Fotos selbst müssten dann (von den Feiernden) bezahlt werden (ein Euro pro Foto). Max sagt, man könne auch damit werben, dass man pro Karte, die man beim Vorverkauf kauft, ein Foto gratis bekäme. Er schlägt außerdem vor, drei Euro als Eintrittspreis beim Vorverkauf festzulegen und fünf für die Karten, die man am Abend selbst kauft.
Max fragt, wie es mit dem Motto aussehe. Jasmin Dietzen schlägt *Disco* oder *Bad Taste* vor. Ein bestimmtes Jahrzehnt wäre unpassend, weil das eventuell nicht zur immer wechselnden Musik passe, fügt sie hinzu.
Bekky fragt, ob die Discokugel wieder funktioniere. Max antwortet, dass sie seines Wissens bei der letzten Mensaparty funktioniert habe.
Fazit zum Motto ist: Jasmin Dietzen und Julia machen sich noch Gedanken hierzu, weil das Plakat ja auch auf das Motto abgestimmt sein soll. Auch wenn *Neon* nicht das Motto wird, sollte dies aber unter anderem auf das Plakat drauf.
Max fügt hinzu, dass wir uns noch um Licht kümmern müssten, weil unsere Party-Lichter bei einer Silent Disco keinen Sinn ergeben, da sie auf den Sound aus den Boxen reagieren. Es wird sich darauf geeinigt, dass Knicklichter auf jeden Fall gekauft werden. Leuchtstäbe könne man ja verkaufen, aber das könne man noch schauen. Auch, was die Deko angeht, könne sich Kultur noch Gedanken machen.
Es wird sich auf folgende Kanäle zum Bewerben geeinigt: Rundmail, Instagram, Stadtanzeiger, Flyer, Plakate. Es wird kurz diskutiert, ob man zehn witterungsfeste Plakate in A2 oder A3 auch laminieren und in die Stadt hängen sollte.
Max sagt außerdem, dass wir schauen müssten, welche Getränke wir bestellen. Harten Alkohol hätten wir auf jeden Fall schon. Die Technik müsse nicht aufgebaut werden, dafür könnten wir unsere ganze Energie in Theke, Deko und Bühnenteile stecken.
Max fragt noch einmal, ob denn der ganze AStA grundsätzlich mit einer Silent Disco in dieser Form einverstanden wäre. Es gibt keinen Widerspruch.
Max appelliert auch an das StuPa-Präsidium, in die StuPa-Gruppe zu schreiben, dass bitte alle Werbung dafür machen.
Jasmin Dietzen erinnert daran, dass man klären müsse, wer die Haftung für die Kopfhörer übernimmt. Max weist noch darauf hin, dass wir die GEMA trotzdem bezahlen müssen.

<u>TOP 3 (Verschiedenes):</u>
Max erinnert Bekky daran, die Dokumente auf der Website zu aktualisieren. Außerdem gibt er die Bitte von Frau Müller weiter, dass jede/-r vom AStA, wenn man gerade im Büro sei, darauf achten solle, dass es halbwegs aufgeräumt ist und kein Müll herumliegt, da das Büro von einer Reinigungskraft geputzt werde. Außerdem kündigt er an, dass der AStA-Keller im nächsten Semester aufgeräumt werden müsse. Schließlich sagt er, dass jede Referentin im nächsten Semester mindestens einmal ein Protokoll schreiben solle und sich alle in den Müll Plan eintragen sollen.

Jasmin Dietzen sagt, dass sie vom neuen Tattoo-Studio in Germersheim gefragt worden sei, ob wir Plakate, Flyer und Sticker als Werbung in der Uni aufhängen könnten. Sie sei sich jedoch unsicher, ob die Uni diese Plakate „erlaubt“. Max sagt, dass theoretisch alles gestempelt werden dürfe, was mit der freiheitlich-demokratischen Grundordnung übereinstimme. Er fragt aber nochmal bei Frau Müller nach.
Jasmin Dietzen sagt, dass sie die Plakate dann an die schwarzen Bretter im Altbau und auch eines in die Mensa hängen würde.
Sie hat außerdem die Ankündigung, dass UniFilm grundsätzlich – also nicht speziell der an unserem Fachbereich – Finanzprobleme habe, weswegen wir im nächsten Semester gedruckt nur noch eine Semesterübersicht und keine Einzelfilmplakate mehr bekommen würden. Letztere bekämen wir aber auf jeden Fall online zur Verfügung gestellt und könnten dann schauen, ob es sich lohne, diese auszudrucken.

Ende der Sitzung: 19:22 Uhr

Protokollantin: Anna Caterina Diefenbach

1. **Vorsitz:** _____

JOHANNES - GUTENBERG - UNI
AStA am Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft
MAINZ